© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Ueber
Equisetum scirpoides Michx. in Kärnthen.

Von

Dr. J. Milde.

Vorgelegt in der Sitzung vom 6. Mai 1863.

Im Herbar des k. k. botanischen Hofcabinets, welches reich an seltenen und lehrreichen Equiseten-Formen ist, befinden sich unter Anderen auch zwei Räschen eines Schachtelhalms, welcher von Wulfen „auf feuchten Wiesen an der Möll um Heiligenblut in Kärnthen, auf nackter Erde kriechend," gesammelt und als „*E. variegatum* Schleich. *β prostratum*, *E. prostratum* Hoppe, *E.* Nr. 1678 in Haller's histor. III. tom." bezeichnet wurde. Von Pokorny wurde diese Pflanze für *E. scirpoides* Michx. erklärt. Bei flüchtiger Betrachtung scheinen in der That beide Räschen derselben Equiseten-Form anzugehören; doch stellt sich schon beim Untersuchen mit der Lupe ein erheblicher Unterschied zwischen beiden Räschen heraus.

Die Scheiden des einen Räschens sind vierzähnig, die Stengel demgemäss auch vierkantig mit spitzkantigen breiten concaven Riefen, die jedoch fast halb so gross sind als die Rillen. Die übrigen Merkmale hinzugenommen, sieht man, dass diese Pflanze unmöglich zu *E. scirpoides* Michx. gerechnet werden kann; es ist in der That nur eine Form von *E. variegatum* Schleich. var. *anceps* Milde.

Ganz anders verhalten sich die Stengel des zweiten Räschens; dieselben besitzen dreizähnige Scheiden und müssten demnach auch einen dreikantigen Stengel haben. Es hat sich hier aber, wie es bei dem echten *E. scirpoides* Micht. stets der Fall ist, die Carinalfurche der Stengelriefen auf Kosten der Rillen so vergrössert, dass Riefenfurche und Rille gleich

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

breit geworden sind und so bildet der Querschnitt dieser Pflanze ein regelmässiges Sechseck, dessen Kanten gleich weit von einander entfernt sind. Dieses Räschen gehört somit dem echten *E. scirpoides* Michx. an.

Die anatomische Beschaffenheit beider Pflanzen ist ganz dieselbe. Beiden fehlt die Centralhöhle, die Spaltöffnungsreihen sind durch vier Zellreihen getrennt, welche mit Querbändern von Kieselrosetten besetzt sind, die Kieselbuckel der Riefen stehen in zwei weit von einander gesonderten Reihen. Aus Allem ergibt sich mit Sicherheit, was ich übrigens schon früher ausgesprochen, dass nämlich *E. scirpoides* Michx. nur als Subspecies zu betrachten ist. Wahlenberg's *E. reptans* in der Flora lapponica begreift, nach den Synonymen zu schliessen, *E. variegatum* und *E. scirpoides* in sich, nach der Beschreibung aber verstand Wahlenberg darunter nur die vierkantige Form des *E. variegatum* Schleich.

Uebrigens gibt es auch eine freilich sehr seltene Form von dem echten *E. scirpoides* Michx. (ich sah sie bisher nur aus Schweden), welche vierzähnige Scheiden und demgemäss einen nicht wie bei der Grundform sechskantigen, sondern einen achtkantigen Stengel besitzt; auch hier haben Riefen und Rillen genau gleiche Breite.

Was das oben angeführte Synonym, *E. prostratum* Hoppe, anbelangt, so gehört dasselbe nicht hieher, sondern, wie die Originale beweisen, zu *E. palustre* L.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien. Frueher: Verh.des Zoologisch-Botanischen Vereins in Wien. seit 2014 "Acta ZooBot Austria"

Jahr/Year: 1863

Band/Volume: 13

Autor(en)/Author(s): Milde Julius [Carl August]

Artikel/Article: Ueber Equisetum scirpoides Michx. in Kärnthen. 1099-1100